

Den Wunsch, eine Charakteristik unseres unvergesslichen Königs, des langjährigen Protectors dieser hochgeehrten Gesellschaft der Wissenschaften durch meinen Mund zu vernehmen, suche ich zwar schüchtern, aber doch mit freudigem Herzen zu erfüllen; von der Hoffnung nicht nur, nein, von der festen Ueberzeugung getragen, dass Sie die Arbeit mit Nachsicht aufnehmen und, wenn Sie auch darin Vieles vermissen, doch allenthalben dem ernstesten Streben begegnen werden: Wahrheit in einfachster Weise zu geben; denn gerade bei der Schilderung eines Königs, den man mit vollstem Rechte „Johann den Wahrhaften“ nennen kann und der Feind aller hohlen Phrase war, ist es doppelte Pflicht, abzusehen von jeder Schmeichelei und die reine Wahrheit zu verkünden; bei Persönlichkeiten von solcher Bedeutung hat man nicht zu fürchten, durch wahrheitsgetreue Charakteristik das Bild zu verdunkeln oder zu vernichten, das man sich von ihnen gemacht hat.

Gewiss mit guten Grund haben Sie den gegen mich ausgesprochenen Wunsch durch den Zusatz näher bestimmt: bei der Arbeit besonders auf das innere und äussere Verhältniss des Königs zu Wissenschaft und Kunst Rücksicht zu nehmen; denn abgesehen davon, dass es sich hier ohnehin nicht um eine umfassende Biographie handeln kann, ist auch gerade über die sonstigen Lebensverhältnisse des Verewigten, seine Tugenden als Gatte, als Vater, als Regent, so viel Treffliches im Allgemeinen geschrieben, wenn auch nicht im Detail ausgeführt worden, dass ich in einer Charakteristik Neues kaum hinzufügen und nur bestätigen könnte, dass